

# Deutschland 2017 – Knicken, Lochen, Stempeln, Abheften

Von Rainer Wendt, DPolG-Bundesvorsitzender



©Tomas Moll

Der Bericht des Sonderermittlers im Fall Amri, den der Berliner Innensenator eingesetzt hatte, war eindeutig. Alles Versager und Nichtskönner bei Polizei und Justiz, war doch klar. Die Medien überschlugen sich wieder einmal mehr, schließlich sitzen die einzigen Fachleute in Fragen der Inneren Sicherheit in Parlamenten, Ministerien und Redaktionsstuben. Das war schon nach der Kölner Silvesternacht so, nach der Loveparade und anderen Großereignissen, in deren Verlauf Tausende Entscheidungen in Sekundenschnelle unter teilweise chaotischen Bedingungen getroffen werden mussten. Die werden dann später einzeln, in aller Seelenruhe und in Kuschatmosphäre bei Kaffee und Gebäck, beurteilt und kritisiert. Soweit bundesdeutsche Normalität.

Fast haben wir uns schon daran gewöhnt, in den Augen mancher Teile von Öffentlichkeit und Politik ohnehin nichts wirklich richtig machen zu

können. Auch andere dieser Tribunale verfolgen sehr offensichtlich einzig den Zweck, die Sicherheitsbehörden öffentlich zu demütigen und ihnen Unfähigkeit zu bescheinigen. In Hamburg konnte die CDU-Fraktion gerade noch verhindern, dass der „Sonderausschuss G20-Gipfel“ von Linken und anderen zu einem solchen Spektakel umfunktioniert wird.

Fast schon komisch mutet es an, wenn diejenigen, die in Untersuchungsausschüssen sitzen und ganze Aktenberge durchstöbern, vor lauter Stöbern die strukturellen Probleme nicht sehen, unter denen eben auch die Sicherheitsbehörden leiden. Denn während im Wahlkämpfen von Digitalisierung der öffentlichen Verwaltung geschwärmt wird, werden Hunderte Kolleginnen und Kollegen aus den Ländern abgeordnet, um Akten zu kopieren und den Damen und Herren Abgeordneten mundgerecht vorzulegen.

## ■ Digital? Fehlanzeige!

Und das in einer Zeit, in der automatisierte semantische Analyseverfahren längst entwickelt sind. Damit lassen sich auf Knopfdruck die Erkenntnisse gewinnen, die in monatelangen „Untersuchungen“ erforscht werden. Aber nach dem Motto „Polizeikräfte haben genug“ müssen teure und zeitaufwendige Abordnungen erfolgen, weil die Zukunft eben in den Parlamenten noch nicht angekommen ist. So sieht die digitale Revolution in deutschen Parlamenten aus: Knicken, Lochen, Stempeln, Abheften.

Auch sonst hat man in den Berichten der vielen Ausschüsse eher selten Ansätze von Selbstkritik gesehen (eigentlich bislang nur im Bericht des Bundestages zum NSU-Komplex). Die Personalstärke der Polizei und ihre Altersstruktur, ihre Kommunikationstechnik, ihre Analyseverfahren und Einsatztechnik, ihre Haushalte und Vorschriften, die Gesetze, die

ihr Handeln bestimmen und begrenzen, die digitale Infrastruktur und Vernetzung, ihre Ausbildung und ihre Fortbildungskapazitäten, die beruflichen Entwicklungsmöglichkeiten und Fähigkeiten zur weiteren Kompetenzerweiterung und nicht zuletzt ihre Schutzausstattung, Bewaffnung und Ausrüstung – alles ist das Ergebnis politischer Weichenstellungen, Entscheidungen, Fehler und Versäumnisse.

Natürlich machen Ermittlungs- und Einsatzkräfte Fehler. In hoch komplexen Einsatzverläufen passt nie jeder Handgriff und es wäre falsch, wenn das verschwiegen würde. Und es ist auch richtig, dies zu analysieren, um besser werden zu können. Aber zur Wahrheit gehört eben auch, dass viele Fehlentwicklungen vermieden werden könnten, wenn die politischen Rahmenbedingungen die Arbeit der Sicherheitsbehörden fördern würden, statt sie ständig einzugrenzen, zu behindern oder schlicht unmöglich zu machen.

Wer immer nur Geld einsparen und das Personal kürzen will, wer gemeinsame Lösungen verhindert und föderale Eitelkeiten zelebriert, wer in jeder gesetzlichen Befugnis für Polizei oder Nachrichtendienste gleich den Untergang des Rechtsstaates sieht oder die Beschaffung moderner Technik in jahrelangen Verfahren verzögert, der kann Untersuchungsausschüsse veranstalten, wie er will, der kann Sonderermittlungen veranlassen oder Task Forces einsetzen.

Die Ergebnisse werden erst besser, wenn die Politik besser wird. ■